

Passionate Feelings

**One-shots, Shika/Ino, Neji/Ten, (Naru/Hina), Sasu/Saku +
einige etwas speziellere Pairings (30th one shot is on!!)**

Von abgemeldet

Kapitel 13: Krankenpflege (Shika/Ino)

Krankenpflege

Ino seufzte. Jetzt durfte sie auch noch für ihn die Mami spielen. Während sie Shikamaru ein frisches, gekühltes Tuch auf die heisse Stirn legte, wanderten ihre Gedanken zurück. Vor zwei Tagen hatten ihre Eltern und die Naras einen gemeinsamen Auftrag erhalten. Erst hatten die Naras ablehnen wollen, denn Shikamaru hatte seit einer Woche ziemlich hohes Fieber und ihnen war niemand eingefallen, der sich um ihn kümmern könnte. Doch dann hatten ihre Eltern die rettende Lösung gebracht: Ino. Sie musste sowieso auf den Blumenladen aufpassen, da konnte sie sich auch noch um einen Kranken kümmern.

Wirklich witzig. Als wenn sie neben dem Blumenladen und ihrem neuen Job als Irukas Assistentin noch Zeit hätte, sich um den Nara zu kümmern. Hätte halt nicht bloss aus Faulheit beim grössten Regen draussen schlafen müssen.

Sie wollte sich gerade erheben, als Shikamaru im Fiebertraum nach ihrem Arm griff. Himmel, was hatte er denn jetzt wieder? Schon leicht genervt beugte sie sich zu ihm hinunter, denn seine Lippen formten unaufhörlich Worte.

„Nicht...Ino...bleib....geh...nicht...lass...mich...nicht...allein...ich...ich...nicht
Ino...nein...Ino...“

Das war ja wirklich interessant, dachte Ino erstaunt. Er träumte von ihr. Ob es wohl ein guter Traum war? Wohl eher nicht, denn nun veränderte sich seine zuvor nur leicht angespannte Miene zu einer schmerzverzerrten Fratze. Sollte sie ihn aufwecken? Wohl eher nicht, denn er brauchte den Schlaf. Aber sie könnte ihm in der Zwischenzeit eine Suppe kochen.

Als sie sich aufsetzte, versuchte sie, so vorsichtig wie möglich, seine Finger von ihrem Arm zu lösen. Doch Shikamaru liess sie nicht los. Nun gut, jetzt musste sie sich entscheiden. Entweder hier bleiben und sich vielleicht selbst anstecken oder ihn wecken.

„Shikamaru. Wach auf.“, flüsterte sie ihm leise ins Ohr. Er schien ihre Stimme wieder zu erkennen. Unter seinen Lidern begannen seine Augäpfel sich unruhig hin und her zu bewegen.

Langsam öffnete der die Augen und blickte sich um. Im ersten Moment wusste er nicht, wo er war. Zu Hause war er nicht. Aber im Krankenhaus war er auch nicht.

Trotzdem hatte er das Gefühl, dass ihm dieser Raum bekannt vorkam. Woher nur? Er drehte seinen Kopf zur Seite und wusste sofort, wo er war. Ino sass neben ihm, also war er bei ihr zu Hause. Als er ihr in die Augen blickte, lächelte sie ihn an. „Warum bin ich hier?“ Seine Stimme war brüchig und fast nicht zu verstehen. „Weil unsere Eltern auf einer Mission sind. Und weil du krank bist!“, antwortete sie, als wäre es das Normalste der Welt, krank in einem fremden Haus aufzuwachen. „Würdest du mich jetzt bitte loslassen? Ich wollte dir eigentlich eine Suppe kochen und nachher muss ich noch arbeiten.“, fuhr Ino fort. Erst jetzt bemerkte Shikamaru, dass er sich an ihren Arm geklammert hatte. Wieso eigentlich? Hatte er schlecht geträumt? Aber das tat er ja sonst auch nicht. Nachdem er endlich verarbeitet hatte, was sie eigentlich von ihm wollte, liess er sie los. Ino erhob sich und verschwand, um Suppe zu kochen. Als sie wieder zurückkam, schlief Shikamaru bereits wieder tief und fest. Doch im Vergleich zu vorhin musste er jetzt einen wunderschönen Traum haben, denn ein zufriedenes Lächeln lag auf seinem Gesicht. „Shikamaru, du solltest wirklich öfters so lächeln.“, flüsterte Ino, bevor sie leise wieder den Raum verliess.

Kinderrufe weckten Shikamaru einige Stunden später erneut. Wieder brauchte er anfangs einen Moment, um sich zu orientieren. Sein Blick wanderte zum Fenster, das zu seiner Linken lag. Dahinter befand sich der Garten der Yamanakas. Richtig, er war ja bei Ino. Wieso noch gleich? Ihre Eltern waren beide auf einer Mission? Ja, so was Ähnliches hatte sie gesagt.

Der Garten war voll mit Kindern. Und mittendrin standen Ino und Iruka. Dunkel erinnerte sich Shikamaru daran, dass Ino ihm vor einiger Zeit erzählt hatte, dass sie Iruka mit den kleinsten Akademieschülern helfen würde. Und das tat sie jetzt auch.

Die Blonde stand zwischen zwei identisch aussehenden Jungen mit leeren, weissen Augen. Bei ihrem Anblick lief es Shikamaru kalt den Rücken hinunter. Er konnte sich noch gut an Nejis Jungs erinnern. Die waren echt gefährlich! Wenn man denen den Rücken zukehrte, dann wusste man nie, was sie einem als nächstes für einen Streich spielen würden. Und wenn man dann Neji oder Tenten darauf hinwies, lief man Gefahr, am nächsten Baum aufgehängt zu werden. Aber Ino schien die Beiden ganz gut unter Kontrolle zu haben. Auf jeden Fall konnte Shikamaru nicht erkennen, dass die Jungs irgendwelche scharfen Gegenstände hinter dem Rücken versteckt hätten.

Plötzlich erklang ein Weinen. Wie ein aufgescheuchtes Reh blickte Ino durch die Menge. So etwas nannte sich wohl Mutterinstinkt. Nach kurzem Suchen hatte sie das Mädchen gefunden, dass weinend am Boden sass. Sofort schloss Ino diese in ihre Arme und redete beruhigend auf das Mädchen ein. Für einen Augenblick hatte Shikamaru sogar wirklich das Gefühl, Ino wäre die Mutter der Kleinen, denn beide waren sie blond.

Irgendwie süss, wie sie da zwischen all den Kindern stand. Im Moment war sie alles andere als zickig. Sie hörte den Kindern zu, machte Spässe, spielte Verstecken mit ihnen. Shikamaru genoss es, ihr dabei zuzusehen. Es hatte etwas sehr beruhigendes an sich.

Nachdem die Kinder alle lachend nach Hause gelaufen waren, stand Ino noch einen Moment mit Iruka zusammen im Garten. Sie wollte ihn noch fragen, wann sie das nächste Mal denn wieder assistieren sollte. Doch unterbrach der ältere Ninja sie, denn er hatte eine dringende Frage.

„Ino, ich weiss, es ist etwas überstürzt, aber hättest du Lust, heute Abend mit mir essen zu gehen?“, fragte Iruka leicht verlegen.

Inos Augen weiteten sich. So etwas hatte sie nicht erwartet. Die ganze Situation wurde ihr auf einmal unangenehm. Sie fand Iruka ja ganz nett, aber mit ihm ausgehen wollte sie trotzdem nicht. Aber konnte sie ihm das so einfach ins Gesicht sagen? Ausserdem musste sie doch noch nach Shikamaru sehen!

„Iruka, hast du noch nie davon gehört, dass man die Finger von seinen Schülern lassen soll? Auch wenn es Ehemalige sind!“, erklang plötzlich eine Stimme aus dem Hintergrund.

Überrascht drehte sich Ino um. Da stand, wenn auch noch etwas wackelig auf den Beinen, Shikamaru in der Tür zum Garten und blickte sie an. Bei seinem Anblick machte ihr Herz einen Hüpfer, er war ihre Rettung.

Shikamaru sah Ino noch immer an, als sich alles zu drehen begann und er sich schwerfällig hinsetzten musste, um nicht in den nächsten Sekunden umzukippen. Schwer atmend sass er am Boden und versuchte sich auf etwas zu konzentrieren, damit sich sein Blick wieder klärte. Leider ohne Erfolg. Doch dafür konnte er eine warme Hand an seiner Wange spüren.

„Shikamaru! Du sollest im Bett liegen und nicht hier draussen rumlaufen.“, tadelte Ino den Schwarzhaarigen.

Bevor er sich jedoch zu einer Antwort hatte durchringen können, wandte sich Iruka an ihn und meinte: „Du hast Recht, Shikamaru. Das habe ich für einen kurzen Moment vergessen. Bitte entschuldige, Ino. Ich verabschiede mich jetzt.“ Die letzten Worte hatte er an Ino gewandt, die noch immer neben Shikamaru kniete. Mit einem Nicken verschwand der Ältere.

„Mendokuse, Shikamaru. Komm, jetzt musst du erst mal zurück ins Bett!“

Shikamaru war sofort wieder in einen tiefen Schlaf gefallen, als Ino ihn zurück ins Bett gebracht hatte. Zwei Stunden später, die Sonne war gerade vor kurzem untergegangen, wachte der Nara jedoch wieder auf.

„Na, auch wieder wach?“, kam es von Ino, die auf einem Stuhl neben ihm sass und in einem Buch blätterte.

„Sag mal, wieso bist du eigentlich vorhin draussen gewesen?“, fragte die Blonde jetzt interessiert. Ihr Buch hatte sie zur Seite gelegt und sie hatte sich von ihrem Stuhl erhoben, um sich auf die Kante seines Bettes zu setzen.

„Ach, einfach nur so.“ Angestrengt versuchte Shikamaru, Ino nicht in die Augen zu sehen. Dennoch konnte er sich ihnen nicht entziehen. Und wenn er sich nicht vollkommen täuschte, hatte er darin gerade ein seltsames Blitzen entdeckt.

„Unser lieber Herr Nara macht also von sich aus etwas Anstrengendes? Das ist ja was ganz Neues! Oder warst du einfach nur eifersüchtig? Ich für meinen Teil bin dir jedenfalls dankbar, denn ich hätte mich sonst nicht mehr aus dieser Situation herauswinden können.“ Sie beugte sich vor und gab dem Nara einen Kuss auf die Stirn. Shikamaru merkte auf einmal, wie ihm heiss und kalt wurde. Und diesmal lag es definitiv nicht daran, dass er Fieber hatte!

Ino schaute ihm tief in die Augen, bevor sie sich neben ihn legte, ihren Kopf auf seiner Brust. „Ich habe in den letzten Tagen wenig geschlafen.“, war die einzige Erklärung, die sie dazu abgab. Doch mehr wollte Shikamaru eigentlich auch gar nicht hören. Vorsichtig legte er einen Arm um sie und zog sie noch etwas näher an sich heran.

„Kann sein, dass ich ein kleines Bisschen eifersüchtig war.“, flüsterte er. Ino jedoch hörte diese Worte nicht mehr, denn sie schlummerte bereits tief und fest.

Wieder mal eine story von Trischka!!! Hoffe, sie gefällt dir, süsse!!!
knuddel an alle, die das hier lesen
und ein *ganz doll knuddel* an alle, die mir auch ein kommi hinterlassen XD
kiwi